

■ Konzert-Rundschau

Feinsinniger Genuss

„Trio Projekt“ im
Alten Schlachthof

Von Theodor Auer

Wie spielt man Gitarre, egal ob akustische oder elektrische? Die linke Hand greift das Griffbrett, die rechte reißt über dem Schalloch die Saiten. So machen dies weltweit Hunderttausende Gitarrenspieler. Nur nicht Darko Jurkovic: Er spielt mit beiden Händen auf dem Griffbrett, nur selten verirren sich seine Finger in den Resonanzbereich des Gitarrenkorpus. Trotzdem erklingen die Saiten in ihrem vollen Ton. Dieses „two hands tapping“, das außer ihm unter allen Gitarrenspielern nur noch ein weiterer beherrscht, eröffnet ganz neue Spielmöglichkeiten.

Die Jazzfreunde hatten das „Trio Projekt“, bei dem Darko Jurkovic Gitarrist ist, zu einem Jazzabend der Spitzenklasse in den „Alten Schlachthof“ eingeladen. Darko Jurkovic's „two hands tapping“ ist keine Fingerakrobatik, welche nur den Selbstzweck erfüllt, diese Technik erweitert die Ausdrucksmöglichkeiten des Jazz-Gitarrenspiels in neue Dimensionen. Trotz aller Kunstfertigkeit Jurkovic's und seiner enormen Musikalität, der große Star des Abends war in meinen Augen Frantisek Uhlir am Bass. Jazztypisch werden die Bass-Saiten gezupft, Frantisek Uhlir streicht sie auch, wie in der klassischen Musik. Die daraus entstehenden Klangkonstellationen im Kontext mit den Drums und der Gitarre erzeugen ganz neue Jazzimpressionen. Aber zupft oder streicht Frantisek Uhlir sein Instrument überhaupt? Technisch gesehen ja, in Wirklichkeit je-

doch führt er ein intimes Zwiegespräch mit dem Bass, voll Empfindsamkeit und Einfühlungsvermögen zur Gitarre und den Drums.

Lautstärkemäßig exakt zu Bass und Gitarre austariert, die Drums von Jaromir Helesic. Beileibe kein gewöhnlicher „Schlagzeuger“, nur für den jazznotwendigen Rhythmus-hintergrund, sondern ebenbürtiger Partner im „Gespräch“ zwischen Bass und Gitarre. Nie spielt sich Jaromir Helesic selbstherrlich in den Vordergrund, wenn die anderen Instrumente sprechen. Seine Solo-einlagen aber, die sind eine Klasse für sich: perfektes Timing, bis ins Detail ausgefeilte Schlagtechnik, ungeheure Bandbreite der Dynamik!

Wer nur lauten Jazz liebt, wird beim „Trio Projekt“ etwas vermisst haben. Jazzkenner jedoch, die Gehör für die leisen Zwischentöne feinsinniger Interpretation haben, die sich an der nahtlosen Aufnahme der Themen eines Instrumentes durch das andere und deren musikalischer Verarbeitung erfreuen können, für die war der Abend mit dem „Trio Projekt“ ein ganz besonderer Genuss. Ein Genuss, den sich der Jazzfreund noch zweimal holen kann: im Bayerischen Rundfunk, 2. Programm, und in BR-Klassik, der dieses Konzert der Jazzfreunde im Alten Schlachthof aufzeichnete.

STRAUBINGER TAGBLATT, SA 10.10.2009